

– Kompakt –

Basar für Kinder- und Babybedarf

KAISERSBACH. In der Gemeindehalle Kaisersbach findet am Sonntag, 25. Januar, von 11 bis 13 Uhr ein Kinder- und Babybasar statt. Anbieter verkaufen ihre Waren auf eigene Rechnung. Besucherinnen und Besucher können sich bei Kaffee und Kuchen, der auch zum Mitnehmen angeboten wird, vom Einkaufserlösen erholen. Die Tischgebühr beträgt zehn Euro plus Kuchenspende. Der gesamte Erlös kommt den Kindergärten der Gemeinde Kaisersbach zugute. Tischreservierungen sind per E-Mail an babybasarkaisersbach@web.de möglich.

Gemeinderatssitzung in Alfdorf

ALFDORF. Der Gemeinderat Alfdorf lädt für Montag, 19. Januar, 19 Uhr zur öffentlichen Sitzung im Rathaus Alfdorf ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Erweiterung der Öffnungszeiten des Waldkindergartens Hasenkühl und die Änderung der Feuerwehrsatzung. Weitere Themen sind die Vergabe von Planungsleistungen für den Bauwerksplan „Löhgang-Ost“, die Annahme von Spenden sowie verschiedene Bauvorhaben.

Konzert von Go(o)d News in Alfdorf

ALFDORF. Der Pop-Chor Go(o)d News des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg lädt für Sonntag, 25. Januar, um 19 Uhr zu einem Konzert in die Stephanuskirche in Alfdorf ein. Unter der Leitung von Severine Köppler präsentieren fast 40 Sängerinnen und Sänger ein breites Spektrum an groovigen christlichen Popsongs, a-cappella-Stücken und Chorarrangements in deutscher und englischer Sprache. Auch ein Stück aus Samoa wird aufgeführt. Der vielseitige Klang des Chores wird durch Soloparts ergänzt. Der Eintritt ist frei.

Schnittkurs in der Waldakademie Mönchhof

KAISERSBACH. Der Obst- und Gartenbauverein Welzheim und Umgebung veranstaltet am Samstag, 7. Februar, einem eintägigen Schnittkurs in der Waldakademie Mönchhof. Der Kurs richtet sich an Anfänger und Stücklesbesitzer und umfasst einen theoretischen Einführungsvortrag sowie einen praktischen Teil auf der Streuobstwiese. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 Euro, Vereinsmitglieder nehmen kostenlos teil. Die Teilnehmerzahl ist auf 28 Personen begrenzt, Anmeldung ist bis Samstag, 31. Januar, erforderlich. Weitere Informationen und Anmeldung bei Eberhard Raschke unter Tel. 0171/8745123 oder per E-Mail an eberhard-raschke@t-online.de.

Mit dem Fahrrad über die Alpen

Wie Welzheimer Schüler am Limes-Gymnasium dieses sportlich und organisatorisch anspruchsvolle Projekt im Jahr 2026 angehen wollen

VON MATHIAS ELLWANGER

WELZHEIM. In fünf Tagen mit dem Fahrrad die Alpen durchqueren: Das haben sich acht Welzheimer Schüler vorgenommen. Im Rahmen eines Seminarkurses stecken sie gerade mitten in der Planung dieses sportlichen Abenteuers. Davon konnten wir uns bei einem Besuch am Limes-Gymnasium selbst ein Bild machen.

Damit dieses Abenteuer auch gelingt, ist eine Menge Vorbereitung notwendig: Strecken und Übernachtungsmöglichkeiten müssen herausgesucht, Sponsoren gefunden und ein intensives Vorbereitungstraining absolviert werden. Ebenfalls zum Programm gehören Schulungen in Erster Hilfe, Fahrradtechnik, passender Ernährung sowie eine entsprechende PR- und Öffentlichkeitsarbeit.

Acht Jungs und zwei Lehrer wollen die Alpen überqueren

Genügend Themen also, um ein ganzes Schuljahr damit zu füllen. Acht Elftklässler, allesamt Jungs, haben sich dafür zusammengefunden. Unterstützt und begleitet werden sie von Konrektor Rüdiger Wolff sowie Lehrer Tim Kühn. Wie es sich für einen Seminarkurs gehört, liegt es aber an der Schülergruppe selbst, das Projekt vorzubereiten, zu planen und schließlich auch umzusetzen. Genau darum geht es schließlich bei diesem Format: sich Themen über ein ganzes Schuljahr selbst zu erarbeiten. Und dazu gehört in diesem Fall mehr als nur körperliche Fitness, die bei den Teilnehmern aber natürlich vorhanden sein muss.

Was die Elftklässler an diesem Projekt reizt? Die sportliche Herausforderung ist es, die Linus nennt. Und die Tatsache, dass dies kein klassischer Seminarkurs ist, an dessen Ende meist eine lange Hausarbeit als Ergebnis steht. Julius derweil freut sich vor allem auf das Erlebnis, darauf „an meine Grenzen zu gehen“. Und Noah sieht darin auch eine



Ein Seminarkurs am Limes-Gymnasium hat große Pläne für 2026 und bereitet sich darauf systematisch vor.

Foto: Sofia Shahaievska

attraktive Alternative zu den üblichen Studienfahrten, etwa nach London. „So etwas kann man später immer noch machen“. Eine Alpenüberquerung indes, die sei schon „etwas Besonderes“.

Doch dazu ist erst einmal jede Menge Arbeit notwendig. Momentan stecken die Jungs mitten in der Vorbereitung für das Projekt. Ein Logo wurde inzwischen erstellt, auch einen Instagram-Account gibt es (@lgwalplecross), der in den kommenden Monaten gespielt werden soll. Ein kleiner Trailer zu dem Projekt ist aber bereits zu sehen. Möglicher-

weise wird auch ein Filmteam das Projekt begleiten. Der Elftklässler Chris hat in Sachen Öffentlichkeitsarbeit den Hut auf. Er hat auch den Termin mit der Welzheimer Zeitung koordiniert - und tüfelt noch an Ideen, wie die Überquerung medial ansprechend umgesetzt werden kann.

Bevor es in die Praxis geht, stehen zunächst die Basics im Mittelpunkt, sprich: Technikwissen, Erste Hilfe, die Planung der Routen und dann das Vorbereitungstraining. Dafür hat der Seminarkurs eigens den Rad-sporttrainer Bernd Günther aus Weitmars gewinnen können. Eine Kooperation mit dem Skiclub Plüderhausen, der die Überquerung auch logistisch begleiten wird, macht das möglich. Als erstes geht es aufs Spinning-Rad zur Trockenübung. Im Frühjahr folgt dann die aktive Vorbereitung im Freien.

5000 Höhenkilometer pro Woche zur Vorbereitung

Und dann wird es ernst. 500 Kilometer sowie 5000 Höhenmeter müssen die Jungs allwöchentlich in ihren Fahrradcomputern nachweisen. Einzeln oder in der Gruppe kommen drei Monate lang jene (motorfreien) Räder zum Einsatz, die auch später in den Bergen genutzt werden. In einem eigenen Programm dokumentiert die Gruppe transparent ihre Trainingseinheiten. Das sei wichtig, um dann in den Alpen nicht schlappzumachen, betont Rüdiger Wolff, der sich genauso wie Tim Kühn selbstredend ebenfalls an diese Vorgaben halten wird.

Auch ein „Leistungstest“ vor der sportlich herausfordernden Alpenüberquerung sei unerlässlich. Zumal keiner der Teilnehmer -

Schüler wie Lehrer - so etwas bisher bereits gewagt hat. Umso wichtiger ist, dass die Strecken (und je nach Wetterlage auch mögliche Alternativrouten) im Voraus gut geplant sind. Dafür greifen die Schüler auf die Daten der App Komoot zurück, die den Wanderern in der Leserschaft vielleicht bekannt sein dürfte. Jeweils ein bis zwei Teilnehmer sind für eine Teilstrecke verantwortlich.

Die Route steht bereits mehr oder weniger fest. Start soll in Füssen sein, von dort geht es bereits am ersten Tag über 1050 Höhenmeter und 70 Kilometer nach Zams in Österreich. Weitere rund 1000 Höhenmeter später soll die Truppe in Nanders eintreffen, um auf der dritten Etappe bereits Italien zu erreichen. 120 Kilometer lang wird die Strecke an diesem Tag sein. Von Bozen geht es dann weiter nach St. Michael an der Etsch (1300 Höhenmeter), um am fünften Tag schließlich das Ziel Riva del Garda zu erreichen.

Geplant ist die Fahrt vom 21. bis 26. September, also zum Beginn des kommenden Schuljahrs. Noch werden Sponsoren gesucht, damit der Eigenanteil an den Kosten möglichst gering gehalten werden kann. Welche Note die Teilnehmer für diesen Seminarkurs erhalten, das entscheidet sich an der Qualität ihrer Dokumentationen. In einem Kolloquium müssen sie im Anschluss fachkundige Fragen zu ihrem Projekt beantworten. Eine Präsentation für die Öffentlichkeit im Anschluss ist, Stand jetzt, nicht geplant. Wer die Alpenüberquerung verfolgen will, kann aber den bereits erwähnten Instagram-Kanal abonnieren. Und auch die Welzheimer Zeitung wird dieses spannende Projekt weiter begleiten.



Konrektor Rüdiger Wolff (links) und Lehrer Tim Kühn werden die Gruppe bei der Alpenüberquerung begleiten.

Foto: Sofia Shahaievska

Der Plan steht - gibt's jetzt Geld?

Die Janusz-Korczak-Schule will ihren Schulhof naturnah gestalten / Den Plan finanzierte das Land - beim Bau muss die Stadt helfen

VON FRANZISKA LEMOINE

WELZHEIM. Die Janusz-Korczak-Schule (JKS) in Welzheim, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum und Naturparkschule, freute sich jüngst „wie Bolle“, wie Schulleiterin Gisela Bulant es ausdrückte. Die JKS wurde als eine von zehn Pilotschulen in ein Landesprojekt zur naturnahen Schulhofgestaltung aufgenommen. Ein Geschenk mit Folgen: Denn nur die Planerin wurde vom Land bezahlt. Steht der Plan, hat auch die Stadt Welzheim als Schulträger ein Wörtchen mitzureden. Denn nur wenn sie einen Teil der Gestaltungskosten übernimmt, wird aus dem Plan auch wirklich ein neuer Schulhof. Das stand jüngst im Gemeinderat zur Diskussion.

Wobei nicht etwa die Stadt selbst die Diskussion anstieß, sondern die Fraktion der Piraten im Gemeinderat. Die Piraten beantragten, die erforderlichen 20.000 Euro für das Projekt „Naturnahe Schulhofgestaltung“ ins Investitionsprogramm der Stadt aufzunehmen. Sprich: den Posten fest im Haushalt zu verankern.

Viel Engagement ist da - aber an Geld fehlt es noch

In ihrer Begründung führten die Piraten an, dass das Projekt nicht nur wissenschaftlich begleitet wird, sondern dass auch bereits Fördermittel und Unterstützung zugesagt beziehungsweise in Aussicht gestellt seien: 10.000 Euro an Landesmitteln für Planung und Beratung, 10.600 Euro aus dem Programm

„Mein Klimabudget“ des Rems-Murr-Kreises, 6000 Euro Allianz-Förderung. Auch habe sich die Schule bereits der Unterstützung durch Eltern, Unternehmen und ehrenamtliche Helfer versichert und sei bereit, eine hohe Eigenleistung im Rahmen von Mitmachbaustellen zu erbringen.

Diese Mittel jedoch reichten nicht aus. Um das Projekt im Frühjahr 2026 umsetzen zu können, braucht die Schule rund 100.000 Euro. Die KfW, die staatliche Förderbank Deutschlands, gibt 80.000 Euro an Fördermitteln dazu - wenn die Stadt Welzheim bereit ist, 20.000 Euro aus der eigenen Tasche als kommunalen Eigenanteil zu zahlen. Entweder auf einen Schlag oder auf vier Tranchen von je 5000 Euro übers Jahr verteilt.

Der „Sachstand ist zutreffend dargestellt“, wie Bürgermeister Thomas Bernlöhr im Rund des Gemeinderates den Antrag der Piraten kommentierte. „Wir begleiten das Thema als Verwaltung ebenfalls“, so der Schultes, der den Antrag offenbar als Unterstellung von Untätigkeit oder Unwillen, die Schulhofgestaltung zu unterstützen, auffasste. Die Schritte zur Unterzeichnung des Antrags auf Fördermittel seien bereits eingeleitet.

„Aus unserer Sicht wäre das Thema nicht so groß, dass man das Investitionsprogramm verändern müsste“, merkte Bernlöhr jedoch an. „Unsere Idee wäre auch, das über mehrere Jahre zu verteilen.“ Denn Tranchen zu je 5000 Euro bekäme man im Haushalt immer unter, so seine Einschätzung. „Wir möchten erreichen, dass die Stadt die 20.000 Euro zur

Verfügung stellt. Ob die aus dem Investitionsprogramm kommen, oder aus der Kaffee-

kasse oder woher auch immer, sei uns egal“, kommentierte Piraten-Stadtrat Philip Könge-

ter diese Überlegung. „Es würde uns nur freuen, wenn sie kommen.“



Statt Asphalt könnte hier bald ein kleiner Naturpark entstehen - wenn auch die Geldgeber mitspielen.

Foto: Gabriel Habermann

An der Finanzierung wird das Projekt nicht scheitern, sagt Bürgermeister Bernlöhr

„Wir sind da tiefenentspannt, alles wunderbar“, entgegnete ihm Bürgermeister Bernlöhr. Ein Schulhof sei städtisches Gelände. Und jeder Antrag auf Umgestaltung müsse entsprechend formal ausgearbeitet, geprüft und entschieden werden. Da der Umfang der Maßnahme mit 100.000 Euro nicht gerade klein sei, „werden Sie den Beschluss fassen müssen“, wendete er sich dann ans Gremium. „Sobald die Finanzierung steht, kommen wir auf Sie zu.“ Er erinnerte daran, dass das eine Größenordnung sei, „bei der wir beim Busbahnhof rumdiskutiert haben.“ Aber den „Eigenanteil kriegen wir da schon finanziert. An der Finanzierung wird es am Ende nicht scheitern“, so Bernlöhr.

Und auch wenn der Tenor aus dem Rund zeigte, dass die Stadträtinnen und -räte das Eigenengagement der Schule schätzen und der Entseglung der großen Asphaltfläche positiv gegenüberstehen, so sei es doch Aufgabe des Gemeinderates, „das kritisch zu hinterfragen“, wie Stadtrat Dieter Hinderer betonte, wenn es um städtische Gelder für Freiwilligenleistungen geht. Am Ende zog die Piratenfraktion den Antrag zurück im Vertrauen darauf, dass das Schulprojekt mit Unterstützung der Stadt seinen Gang gehen wird.